Nachträge zu den Lissonotinen. (Hym.)

Von Professor **Brauns**, Schwerin i. M.

(Schluss.)

Das ♂ ist dem ♀ in Färbung und Sculptur fast völlig gleich, nur sind die orbitae faciales deutlich weisslichgelb (andeutungsweise auch beim ♀); auch sind die Schulterbeulen rostroth (auch beim ♀). Die Sculptur ist in beiden Geschlechtern stark runzelig, nur der Hinterleib etwas glänzender, der äusserste Endrand der Segmente gelblichroth. Die starke Behaarung namentlich des Vorderkörpers erinnert an *Arenetra Hlg.* Mir liegen 2 ♂ und 2 ♀ vor; ein ♀ ist am 14. 5. hier gefangen, das 2. neben dem ♀ aus einer leider nicht bestimmten Puppe schon am 29. 3. ausgeschlüpft, erhielt ich aus Thüringen; ein ♂ (April 6 gefangen) übersandte in den letzten Tagen der k. k. Regimentsarzt *Dr. Hensch* aus Krapina in Croatien. Das Thier ist also weit verbreitet.

6. Zu *Syzeuctus Först.*

Die von *Schmiedeknecht* in dieser Gattung vereinigten Arten gehören im strengsten Sinne des Wortes eigentlich nicht alle hinein; denn das Merkmal, welches *Förster* seiner Zeit veranlasste, gerade diesen Namen zu bilden, passt streng genommen nur auf *maculatorius Gr.*, *tenuifasciatus Schmied.*, *irrisorius Rossi*, *heluanensis Schmiedek.* und *elegans Szepligeti;* nur bei diesen 5 Arten ist keine Spur einer Längsleiste an den Seiten des Metathorax aufzufinden, wenigstens bei allen von mir untersuchten Exemplaren, während alle anderen Arten diese Seitenleiste im weiblichen Geschlechte meist sehr deutlich besitzen, im ♂ freilich mehr oder weniger deutlich und zuweilen schwer erkennbar. Bei den echten *Syzeuctus*-Arten herrschen gelbe und gelbrote Zeichnungen am Hinterleibe vor; kein Segment ist einfarbig gelb oder rot; bei den anderen ist das oft ganze Segmente einnehmende Rot die Hauptfarbe des Abdomens. Wollte man die Seitenleiste zu einem entscheidenden Criterium machen, so müsste die 2. Gruppe der *Syzeuctus*-Arten mit *Diceratops Först.* vereinigt werden, natürlich unter einem neuen Namen; aber ich bin doch der Ansicht, die von *Schmiedeknecht* zusammengestellten *Syzeuctus*-Arten beisammen zu lassen, so gut wie *Aphanodon* bei *Cryptopimpla* am besten untergebracht ist; denn die sonst für *Syzeuctus* geltend zu machenden characteristischen Merkmale gelten für beide Gruppen.

Ehe ich an die Besprechung der einzelnen Arten gehe, will ich bemerken, dass *S. bicolor Szepligeti* nach typischen Exemplaren des Autors mit *S. maculatorius Gr.* identisch ist.

Die nach diesen Gesichtspunkten umgearbeitete Bestimmungstabelle gestaltet sich folgendermassen:

1. Seitenleisten des Metathorax fehlend; Zeichnung des Körpers gelb oder rötlich, aber nie ganze Hinterleibssegmente einnehmend (*Syzeuctus* s. str.) . . . . 2.

— Seitenleiste meist sehr deutlich, Zeichnung des Hinterleibs vorherrschend rot, oft ganze Segmente von dieser Farbe 6.

2. Querleiste des Hinterrückens fehlend . . . . 3.

— " " " deutlich . . . . 5.

3. Endrand der Vorderflügel ohne merkliche Trübung; Mitte des Gesichts bei ♂ und ♀ schwarz; Beine, mit Ausschluss der Hüften und Trochanteren rotgelb; Zeichnungen gelb *irrisorius P. Rossi.*

— Endrand der Flügel mit deutlicher Trübung oder mit Endfleck . . . . 4.

4. Körper mit vorherrschend gelber Zeichnung; Endrand der Flügel mit scharf begrenztem braunen Endfleck; Gesicht gelb, Hinterschenkel schwarz. *heluanensis Schmiedek.*

— Kopf und Thorax fast ganz schwarz, Hinterleib mit roter Zeichnung; Endrand der Flügel mit stark rauchiger Trübung; Hinterschenkel rot. *elegans Szeplig.*

5. Zeichnung des Körpers gelb. *maculatorius Gr.*

— Zeichnung des Kopf und Thorax gelb, des Hinterleibs rötlich. *var. tenuifasciatus Schmiedek.*

6. Beine fast ganz schwarz, Hinterleib grösstentheils rot. *Stecki Brauns.*

— Beine vorwiegend rot . . . . 7.

7. Vorderkörper meist mit reicher gelber Zeichnung } ♀ . . . . 8.
} ♂ . . . . 10.

8. Flügel mit dunkler, ziemlich scharf begrenzter Makel vor der Spitze; diese selbst hell; die 3 ersten Hinterleibssegmente rot. ♀ *luniger Brauns.*

Ebenso, aber die roten Segmente und auch das 4. und 5. mit gelben Endrändern. *var. Braunsii Szepl.*

Wie *luniger*, aber Basis des ersten Segments schwarz. *var. multipictus Kriechb.*

Ebenso, aber Hinterleib rot, nur das letzte Segment schwarz. *var. maculipennis Costa.*

— Flügel vor der Spitze mit schwach dunkler Querbinde, die nicht scharf begrenzt ist, Kopf und Thorax fast ohne Zeichnung, schwarz, die 3 ersten Segmente des Hinterleibs rot. *Schmiedeknechtii Brauns.*

— Flügel hyalin . . . . 9.

9. Hinterleib dunkelrot, alle Segmentränder breit weisslich gelb. *decoratus Costa.*

— Hinterleib zweifarbig, schwarz mit roter Mitte. *petiolaris Grav.*

10. Hinterleib dreifarbig mit dunkler zuweilen sehr schwacher Makel vor der Spitze. *luniger Brauns.*

— Hinterleib dreifarbig, aber die Makel ist erloschen. *var. Braunsi Szepl.*

— Hinterleib zweifarbig, schwarz mit roter Mitte . 11.

11. Gesicht gelb, Flügel hyalin. *petiolaris Grav.* ♂.

Gesicht schwarz, Flügel mit verdunkelter Querbinde vor dem Endrande. *Schmiedeknechtii Brauns.*

1. *S. irrisorius P. Rossi.* Die Punktierung des Vorderkörpers sehr kräftig, fast grob, Gesicht feiner punktirt wie bei allen echten *Syzeuctus*-Arten. Im übrigen verweise ich auf die genaue Beschreibung bei *Gravenhorst* und *Schmiedeknecht.* Auch ich besitze ein aus *Talpochares paula* gezogenes ♀. Meine Exemplare stammen aus Warnemünde (8. 86.), Perleberg (8. 81.) und Berlin.

2. *S. heluanensis Schmiedek.* Ich besitze ein Weibchen aus Maralbaschi am Kaschgar-Darja (6. 12. 94.), welches ich auf diese Art beziehe. Es stimmt völlig zu der Beschreibung bei *Schmiedek.*, nur ist das Mesonotum hinten nicht „fast glatt", wie *Schmiedek.* sagt, sondern überall von gleichartiger Sculptur. Ausserdem sind alle von dem Autor als rötlich bezeichneten Färbungen am Hinterleib und den hinteren Beinpaaren schwarz. Man darf diese dunklere Färbung getrost als völlige Ausfärbung auffassen; vielleicht waren die bei Helouan gefangenen Thiere nicht ganz ausgefärbt.

3. *S. elegans Szepl.* ♀ ist eine gute Art.[1] Kopf und Thorax, wie bei den Verwandten ziemlich dicht und grob punktirt, Stirn und Gesicht etwas schwächer; schwarz, nur der Clypeus, eine kurze Linie am äusseren Augenrande, zuweilen 1 Strich am Stirnrande der Augen, 2 Pünktchen, die auch zusammenfliessen können, an der Schildchenspitze gelb; ein rötlicher Querstrich vor dem Endrande des Metathorax, der auch fehlen kann. Die ziemlich langen Fühler braunrot, Schaft und die ersten Geisselglieder wenigstens oben schwarz; Taster rötlich. Tegulae und Flügelwurzel gelb, Endrand der Vorderflügel stark verdunkelt. Hinterleib überall, mit Ausnahme des ersten Segments, welches schwächere Punktierung und darum grösseren Glanz hat, dicht punktiert, daher matt, und ziemlich lang flaumhaarig, schwarz, die drei ersten Segmente an der Basis und am Endrande ziemlich breit rot, länger als breit; das erste nach der Basis zu ziemlich stark

verschmälert. Der Bohrer fast von Körperlänge. Beine rot, Hüften und Trochanteren schwarz, die vier vorderen an der Spitze gelb, Trochantellus an allen Beinen gelb. Die Schienen und Tarsen des letzten Beinpaares schwarzbraun. Das ♂ ist unbekannt.

Ausser der von Herrn *Szepligeti* eingesandten Type aus Ungarn liegt mir noch ein 2. ♀ vor, welches in Oesterreich gefangen ist.

3. *S. maculatorius Gr.* Die Hinterschenkel sind wohl ebenso häufig schwarz, als rot. Ein Exemplar (♀) aus Montpellier hat die doppelte Grösse der in Deutschland von mir gefangenen Exemplare, ganz schwarze Hinterschenkel und eine viel reichere Zeichnung.

var. *tenuifasciatus Schmiedek. (punctiventris Thoms.)* Ich kann mich nicht entschliessen, dieses Thier, welches man stets mit maculatorius zusammenfängt, für eine besondere Art anzusehen; denn es fehlt nach meiner Erfahrung nicht an Uebergängen. Die Sculptur des Hinterleibs bietet kaum einen Unterschied, auch die Farbe der Beine nicht. Neben Exemplaren, bei denen die gelbe Farbe des Körpers sich auf ein Minimum beschränkt (s. *Schmied.* Beschreibung), habe ich alle möglichen Uebergänge mit reicherer Färbung von Kopf und Thorax gesehen und auch in meiner Sammlung. Bei Kösen fand ich beide Formen stets zusammen in gleicher Häufigkeit; auch bei Fürstenberg i. Meckl. und in Warnemünde kommen beine Formen zusammen vor.

4. *S. Stecki Brauns* in Mitth. Schweiz ent. Ges. Band VIII. 1. 1888. Ich verweise auf meine daselbst gegebene Diagnose und auf die Beschreibung bei *Schmiedeknecht.* Die Beine sind in der Regel vorwiegend schwarz; die Exemplare mit roten Hinterschenkeln sind an den anderen Merkmalen zu erkennen, von denen die dunkle Vorderhälfte des Körpers und der fast ganz rote Hinterleib mit schwacher Verdunkelung des letzten Segments am meisten auffallen. Die meiner Beschreibung zu Grunde liegenden Exemplare stammten aus dem Wallis (5. 6.). Inzwischen habe ich das Thier ♀ auch aus Spanien erhalten und ein ♂ aus dem Wallis. Meine a. a. O. ausgesprochene Vermuthung, dass das ♂ am Vorderkörper eine ziemlich bunte Färbung zeigen werde, trifft nicht zu. Es stimmt vielmehr fast völlig mit dem Weibchen überein, nur sind die Metathoraxleisten fast erloschen und die Hinterschienen an der Basis schmal weiss, was auch an dem ♀ aus Spanien deutlich und an den ♀ aus der Schweiz sehr schwach hervortritt. Der Hinterleib ist von derselben Sculptur und Farbe, wie beim ♀; nur ist die Basis des ersten Segments und das letzte schwarz.

5. *S. luniger Brauns.* Mitth. Schweiz. ent. Gesell. Vol. VIII Heft 1. Zunächst sind zwei Irrthümer bei *Schmiedeknecht* zu verbessern: in der Bestimmungstabelle heisst es unter 8 „Flügelspitze mit schmaler und blasser Makel", was in „dunkler Makel" umzuändern ist; auch *Szepligeti* spricht von einer lichten Makel, in meiner a. a. O. gegebenen Beschreibung steht deutlich macula ovali fusca. In der Beschreibung *Schmiedeknechts* steht dann richtig dunkele Makel, aber in der Spitze, während sie, wie bei den verwandten Arten, richtiger Varietäten, vor der Spitze liegt und den eigentlichen Flügelrand freilässt. Sonst kann hier auf die Beschreibung verwiesen werden.

S. multipictus Kriechb. ist offenbar identisch mit der vorhergehenden Art; die sehr eingehende Beschreibung in Mitth. Schweiz ent. Ges. Band IX, Heft 5. 1895 passt ganz genau auf meinen *luniger*, nur ist beim ♀ die Basis des ersten Hinterleibssegments schwarz, die gelbe Zeichnung des Vorderkörpers bei beiden Geschlechtern etwas reicher.

Bei dem ♀ der var. *Braunsi Szepl.* haben wir ein ♀ von *luniger* mit männlicher Färbung vor uns, insofern die Zeichnung des Vorderkörpers reicher gelb, und sowohl die roten Segmente des Hinterleibs, wie auch das schwarze 4. und 5. gelbe Endränder haben. Das von dem Autor dazu gestellte ♂ hat in den Vorderflügeln gar keine Makel mehr, was nicht verwunderlich ist; denn auch eines meiner schweizerischen ♂ hatte nur eine Andeutung davon, wie es die Worte meiner Diagnose macula alarum plus minus obsoleta andeuteten.

Bei *maculipennis Costa* ♀ ist der Hinterleib bis auf das letzte Segment rot, und ich glaube nicht irre zu gehen, wenn ich auch diese Art nur für eine Varietät von *luniger* halte; da das Thier mir nicht vorliegt, so lässt sich eine Entscheidung vorläufig nicht treffen. Wenn *decoratus Costa* ♀ nicht so erheblich kleiner wäre, so würde ich, da sie nach *Schmiedeknecht* mit *luniger* in der Zeichnung sehr übereinstimmt, sie auch hieher ziehen; sie würde dann dem ♂ der *Braunsi Szepl.* entsprechen, welches ebenfalls keine Flügelmakel hat. Augenblicklich liegt mir noch ein Exemplar aus Spanien vor, in welchem ich ein *luniger* ♂ mit weiblicher Färbung zu erkennen glaube; bei demselben ist die Zeichnung des Thorax und Kopfes nicht so reichlich gelb, wie bei den anderen ♂, die Flügelmakel fehlt und der Hinterleib ist rot, die Basis des ersten, eine Quermakel auf dem 2. und die beiden letzten Segmente sind schwarz. Danach würde sich, wenn meine Auseinandersetzung richtig ist, die Synonymie folgendermassen stellen:

Syzeuctus laniger Brauns ♂♀ Wallis.
var. *multipictus Kriechbaumer* ♂♀ Wallis.
var. *Braunsi Szepligeti* ♂♀ Ungarn.
var. *maculipennis Costa* ♀ Sardinien.
? var. *decoratus Costa.* Armenien.

Auf die Beschreibungen gehe ich nicht weiter ein, da sie bei *Schmiedeknecht* und in den Mitth. der Schweizer entom. Gesellschaft einzusehen sind.

6. *S. Schmiedeknechti* nov. sp. ♂♀. Niger, pedibus rufis, basi nigris; abdomine rufo nigroque, alis basi albis, ante apicem nubeculatis, squamula et stigmate nigris. 10—11 mm.

♀ Kopf schwarz, nur der Clypeus und die Taster rotgelb, der hintere Augenrand schmal gelblich. Thorax ganz schwarz, die Flügel in ähnlicher Weise vor dem Endrande getrübt, wie bei *Stecki.* Hinterleib schwarz, die 3 ersten Segmente rot. Hüften und Trochanteren ganz schwarz, die beiden vorderen Beinpaare und die hinteren Schenkel ganz rot, Hintertibien und Hintertarsen schwarz. Vorderkörper ziemlich dicht und deutlich punktirt, der Hinterleib zerstreuter und feiner und daher ziemlich glänzend; das erste Segment fast ohne Punkte, das zweite in der Mitte und in der hinteren Hälfte ziemlich glatt. Kopf und Thorax ziemlich dicht und abstehend grau behaart. Bohrer fast von Körperlänge.

♂ stimmt in fast allen Punkten mit dem ♀ überein; der Hinterleib ist rot, die Basis des ersten und die Segmente von 5 eingeschlossen an sind schwarz; die Basis der Hinterschienen ist weisslichgelb. Fühler etwa körperlang, Behaarung, des Vorderkörpers namentlich, lang und abstehend. Die dunkele Binde vor dem Endrande der Flügel oft undeutlich, auch die beiden Leisten des Metathorax nur schwach.

1 Paar von Bérisal (17. 6.) und 2 ♂ aus dem Wallis. Meinem lieben Freunde *Dr. Schmiedeknecht* in dankbarer Verehrung gewidmet.

7. *Syzeuctus petiolaris Gr. Taschenberg* und *Schmiedeknecht* ziehen die *Lissonota apicalis* ♂ Grav. hieher; womit das begründet wird, ist mir nicht bekannt, auch nicht, ob ausser dem einzigen Exemplare, welches der Beschreibung bei *Grav.* zu Grunde liegt, noch andere bekannt sind. Ich möchte ein theilweise anders gefärbtes ♂ hieher ziehen, welches in einer Anzahl von Exemplaren mit dem ♀ bei Bérisal gefangen ist, von denen 2 Paare in meiner Sammlung stecken; ein ♀ besitze ich vom Simplon (20. 6.) und ein ♀ aus Siders. Die beiden Männchen stimmen mit dem ♀ in der Färbung und Sculptur, in der Fühlerbildung und Zeichnung so überein, dass für mich kein Zweifel in Bezug auf die Zusammengehörigkeit der Geschlechter obwalten kann. Der

Kopf ist schwarz, Gesicht und Makel der Mandibeln gelb; von derselben Färbung Stirn- und Augenränder, auf der hinteren Augenseite nur theilweise, Fühler braunrot, auf der Oberseite, namentlich im unteren Theile des Fühlers, dunkler, Thorax ganz schwarz, Segmente und Wurzel der Flügel weissgelb, Stigma bräunlich. Hinterleib wie beim ♀; die beiden vorderen Beinpaare gelbrot bis gelb, Hüften grösstentheils und Trochanteren gelb; Hinterhüften schwarz, Trochanter oben schwarz, Trochantellus gelb, Hintertibien in der oberen Hälfte gelbrot, die untere Hälfte mit den Tarsen schwärzlich.

Die *Lissonota apicalis Grav.* ♂ weiss ich vorläufig nicht unterzubringen; bei *Gravenhorst* folgt sie auf *insignita* und *perspicillator*, und der Verfasser findet bei ihr die statura et proportio partium sicut in maribus specierum duarum antecedentium. Aus der Beschreibung wüsste ich keinen Punkt hervorzuheben, aus dem man eine Zugehörigkeit zu *Syceuctus* vermuthen könnte; ich halte sie vorläufig für eine Form von *insignita*, welche in der Zeichnung ja ziemlich veränderlich ist. Das von mir zu *petiolaris Grav.* gestellte ♂ steht dem ♂ von *Diceratops* nahe, auf dessen ♀ auch *Gravenhorst* bei der Beschreibung von *petiolaris* ♀ sich bezieht. —

Ein neuer Ephialtes. (Hym.)

Von Professor **Brauns**, Schwerin i. M.

Ephialtes sanguinicollis n. sp. ♀

Capite nigro, thorace supra et infra sanguineo-maculato; abdomine brunneo, segmentorum marginibus nigris; squamula et radice alarum albis, stigmate brunneo; pedibus rufoflavescentibus. 10 mm.

Kopf schwarz, Clypeus ausgerandet, Mandibeln pechbraun, Taster hellbräunlich, Fühler 6 mm lang, braunrot, auf der Oberseite, namentlich im untern Theile des Fühlers, dunkler. Hinterhaupt rundlich nach hinten verengt, Punktirung sehr fein und nicht dicht, daher etwas glänzend, Gesicht seidenhaarig, etwas deutlicher punktirt; Abstand der Augen von den Mandibeln sehr schmal; Prothorax mit gelblichweissem Vorderrande, das obere Dreieck dicht unter der Squamula ebenfalls gelblich-weiss mit rötlichem Rande. Mesothorax blutrot mit schwarzem Längsfleck auf dem mittleren Lappen, die beiden Seitenlappen ebenfalls blutrot, hinten und seitlich schwarz; Thorax fein, aber deutlich punktirt und